

„Aber was machbar ist, wird gemacht!“ Wie geht es den Frisuren im Landkreis?

Die Friseur trifft es durch die Corona-Pandemie am härtesten innerhalb unserer Kreishandwerkerschaft. Durch die Allgemeinverfügungen ist dieses Handwerk, wie auch das Kosmetikerhandwerk zum Erliegen gekommen. Die Kreishandwerkerschaft Görlitz hat gemeinsam unserer Friseurinnung und den Kollegen der Friseur & Kosmetikerinnung Chemnitz sowie der Kreishandwerkerschaft Chemnitz die Aktion **#friseurforeven** ins Leben gerufen. Ähnlich nach dem Modell der Unterstützung für Gastronomie und Hotellerie fordern wir auch für unsere Schönheitshandwerke, die Erleichterung des MwSt.-Satzes auf 7%. Weiter Infos dazu finden Sie bei Instagram oder Facebook auf der Seite der Kreishandwerkerschaft Görlitz (khs_goerlitz) und unter Friseur in Sachsen (friseur_in_sachsen).

Wir haben unseren Innungsoberrmeister der Friseurinnung Ostsachsen, Karl-Heinz Peter in einem kurzen Interview um ein Bild der aktuellen Lage gebeten.

Wie hat die Corona Krise die Friseur-Betriebe im Landkreis getroffen? »Die Corona-Pandemie hat die Friseurbetriebe unmittelbar getroffen. Alle Friseure wurden ab dem 20. März 2020 zwangsbeurlaubt – voraussichtlich nun bis 4. Mai 2020. Dementsprechend fallen den Betreibern sämtliche Einnahmen weg. Die betrieblichen Fixkosten bleiben aber erhalten. Keine Einnahmen bedeuten auch keine Gehaltszahlungen. «

Welche Unterstützungen wurden genutzt bzw. beantragt oder verzichten einige Betriebe und Unternehmer auf diese Möglichkeiten?

»Ich denke, dass alle berechtigten Betriebe die Corona Sofort-Hilfen, je nach Anzahl der angestellten Arbeitnehmer beantragt haben. Obwohl die Sofort-Hilfe-Zuschüsse zeitnah beantragt wurden, sind oft noch keine Zahlungen eingegangen.

Ganz so unproblematisch scheinen die Zuschüsse also nicht zu sein. Die Hilfskredite sind eher für die jüngeren Unternehmer und Unternehmerinnen attraktiv. Die älteren Kollegen werden sich nicht mehr auf einen langen Zeitraum hin verschulden wollen. «

Viele haben nach der langen Schließzeit einen „Haar-Notstand“. Haben schon viele Kunden bei Ihnen angerufen und nach neuen Terminen gefragt? »Hier sind die jüngeren Unternehmer im Vorteil, die ein Online-Bestellsystem im Internet führen. Die älteren Kollegen sind oft nicht erreichbar, da sie nicht im Salon sind. Da geht es mir ähnlich. Ich hoffe darauf, dass am 4. Mai 2020 die Kunden spontan zu mir kommen. «



Das Handwerk hält



zusammen.

Was wird sich bei Ihnen im Salon künftig ändern? Tragen Sie Schutzmasken, stehen die Frisierstühle weiter auseinander? »Wir haben eine volle Palette an Vorschriften zur Hygiene erhalten. Mein Salon ist groß und wir haben viel Platz um zwischen den Kunden einen ausreichenden Abstand zu halten. Bei kleinen Salons könnte es hier schwierig werden. Wir bemühen uns, alle einzelnen Hygieneschutzmaßnahmen einzuhalten. Beim Haare färben wird es schwierig mit dem Mundschutz. Die Praxis wird zeigen was hier die beste Lösung zur Hygiene ist. Aber was machbar ist wird gemacht! Ich gebe meinen Kollegen auf den Weg, alle Angestellten in Sachen Infektionsschutz umfassend zu unterweisen und zu belehren und ihnen geeignete Verhaltensregeln an die Hand zu geben. «

Gibt es auch positive Veränderung durch Corona, betriebliche, gesellschaftliche oder anderen Bereichen? »Viel Positives gibt es in dieser Krise leider nicht. Glücklicherweise haben sich meine Angestellten und meine Verwandten und Bekannten noch nicht infiziert. Die Gefahr einer Infektion besteht ja auch weiterhin. Ich vermute, dass viele ältere Kunden aus Angst fortbleiben oder seltener in den Salon kommen. Auch gibt es nun keinen Trockenschnitt mehr, denn Haare waschen im Salon ist Pflicht. Die Preise werden sich also erhöhen – Haarschnitte werden teurer, da auch das Friseurstudio aufgerüstet werden muss – mit Schutzmasken, Desinfektionsmitteln, usw. Abschließend ist der Gesellschaft aber vor Augen geführt worden, dass das Friseurhandwerk ein wichtiges Gewerbe ist. Diese schöne Dienstleistung fehlt wohl jedem sehr. «

Was wünschen Sie sich in und nach der Krise von der Politik? »Ich wünsche mir, dass alle die finanzielle Sofort-Hilfe- Unterstützung bekommen und das, wie versprochen, auch schnell. Über weitere Lockerungen, hin zu einem normaleren Alltag, würde ich mich auch freuen. Das möchte ja jeder. Aber Sicherheit geht vor! «

Die Friseure machen echtes Handwerk und sind für viele ein wichtiger Dienstleister- Was denken Sie wie sich das Bild der Friseure verändern wird? »Ohne Friseure geht's dann doch nicht! Ich habe schon lustige Bilder von Männern gesehen, die ihren Frauen die Haare schneiden. Die Ergebnisse waren sehr amüsant. Drei Jahre lernt ein Azubi den Friseurberuf – und das ist durchaus gerechtfertigt um die entsprechenden Fähigkeiten zu erlangen. Ein Geselle schafft viel mehr als ein Laie. Ich wünsche allen in dieser Krisenzeit viel Gesundheit – vor allem auch allen älteren Arbeitskollegen! Bisher hat unsere Region vergleichsweise noch Glück gehabt, aber man sollte sich nicht in Sicherheit wiegen. Weiterhin wünsche ich allen Friseurkollegen ab dem 4. Mai 2020 wieder viel Freude bei der Arbeit! «

Die Friseure dürfen ab dem 4. Mai 2020 wieder öffnen und das unter strengen Auflagen. **»Beim Betreten des Salons müssen sich Kunden die Hände waschen oder desinfizieren und bei jedem Kunden und Kundin sind die Haare zu waschen«** Berichtete der Sächsische Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Martin Dulig (SPD).

Wie die Friseure diese Auflagen umsetzen wird sich zeigen und freuen uns über jeder Wiedereröffnung. Gemeinsam mit vielen Partner aus dem gesamten Bundesgebiet werden weiter für die MwSt. Erleichterung kämpfen. Der Präsident der Handwerksammer Dresden, Dr. Jörg Dittrich macht in seiner elften Videobotschaft auch auf die Steuererleichterungen aufmerksam und zeigt damit die Verbundenheit zum regionalen Handwerk.

Nun warten bis zum 4. Mai 2020 bis unsere Friseure wieder öffnen und wagen keine Selbst-Haar-Schneide-Versuche.

Denn das Handwerk hält zusammen!

Das Handwerk hält



zusammen.